



BUNT

(NAL-A-RE HEO DONG-GOO)

Südkorea 2007, 76 Minuten, Farbe

Regie: Park Gyo-tae

mit: Jung jin-young, Choi Woo-hyuk, Yoon Chan u. a.

empfohlen ab 8 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 20. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nacherfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur

Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte, herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST, FAHRRADMÜCKEN UND TANZMÜCKEN, ROLLI und ZIRRI, DAS WOLFENSCHAF, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet. Allerdings gibt es für ROLLI und ZIRRI keine Begleitunterlagen, da diese Filme im Rahmen der Retrospektive spielen und keine alten Begleitunterlagen dazu vorhanden sind.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Der Film, den wir heuer für dieses Entwicklungsstadium anbieten, heißt WO IST WINKYS PFERD?.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem heurigen Programm entsprechen BUNT, EGON UND DÖNCI, KARLAS WELT, MAGIQUE!, ROT WIE DER HIMMEL und DIE 10 LEBEN DER TITANIC diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir heuer für diese Altersstufe anbieten, sind ALAN UND NAOMI, COMEDIA INFANTIL, DER SOMMER VON '69 und TEOS REISE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst grün angemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

mit älteren Kindern ist es schon möglich, vor allen Dingen über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

GROSSE KUNST FÜR KLEINE AUGEN

Zusätzlich zu unserem Filmprogramm bieten wir Ihnen bereits zum zweiten Mal einen ganz besonderen Programmpunkt: einen Vortrag über das Phänomen Film als Ganzes, mit ausgewählten Filmbeispielen aus dem letztjährigen und dem heurigen Festivalprogramm. In diesem Vortrag wird Kindern in verständlicher Sprache nahegebracht, wie Film funktioniert, aus welchen Elementen er besteht, wie im Film Spannung und Wirkung erzeugt wird, und wie sich Erzählzeit (die Zeit, die der Film im Kino dauert) und erzählte Zeit (die Zeit, in der der Film spielt) voneinander unterscheiden, bzw. welche Tricks die AutorInnen anwenden, um die Zeit im Film verstreichen zu lassen. Der Vortrag ist interaktiv konzipiert und auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern ab sieben Jahren ausgerichtet.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

- Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?
Das Organisationsteam ist davon überzeugt, dass die ausgewählten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

BUNT

Inhalt

Dong-ku lebt allein mit seinem Vater in einer koreanischen Stadt. Der geistig behinderte Junge geht leidenschaftlich gerne zur Schule, obwohl er dem Unterricht kaum folgen kann. Als Wasserträger versorgt er seine MitschülerInnen begeistert mit Trinkwasser, aber als ein Wasserspender angeschafft wird, verliert er diese Aufgabe. Die Schule möchte den Jungen ohnehin gerne loswerden, doch Dong-ku lässt sich nicht so leicht entmutigen. Er wird Wasserträger der Baseballmannschaft, und weil er ein äußerst schneller Läufer ist, darf er sogar mitspielen

Interpretation

Der Film greift das Thema Behinderung sehr feinfühlig auf und findet für die Beziehung zwischen Vater und Sohn und die sich langsam entwickelnde Freundschaft zu seinem Klassenkollegen Joon-tae aussagekräftige Bilder.

Die meisten Filme, die wir uns ansehen, zeigen abenteuerliche Gefahren oder Situationen, die selten oder gar nicht in unserem Alltagsleben vorkommen.

Die Filmgeschichten sind „größer“ als unser Leben.

Diese Filmgeschichte erzählt jedoch über den Alltag eines kleinen Jungen in Südkorea, der krank ist. Er ist „schwer von Begriff“, wie man umgangssprachlich wohl über ihn urteilen würde.

Sein Vater würde eher sagen, er sei oft „selbstvergessen“, und liebevoll bemüht er sich, ihm – ohne Hilfe der Mutter – den täglichen Tagesablauf näher zu bringen.



Dong-Ku ist ein dankbares Opfer seiner KlassenkollegInnen. Die Filmautoren benützten ihn jedoch nicht als „Lachnummer“, sondern sie zeigen seinen anderen Umgang mit dem Leben und die Schwierigkeiten, aber auch die Vorteile, die Dong-Ku gegenüber seinen MitschülerInnen besitzt.

Setzt er sich in den Kopf, etwas erreichen zu wollen, so besitzt er Ausdauer, z. B. im Bemühen, den MitschülerInnen Wasser zu bringen. Deshalb wird er auch „water boy“ genannt.



Zur Nutzung der Fotos

Diese Fotos können als Einstimmung z. B. vor dem Filmbesuch gezeigt werden.

Das PDF-Dokument dieses Textes, das Sie zum Ausdruck der Bilder benutzen können, ist unter der Internetadresse

<http://www.kinderfilmfestival.at/2008/html/filmhefte.html>

abrufbar.

Der Wiedererkennungseffekt hilft, sich in der Geschichte besser zu orientieren

Kulturelle Besonderheit

Dieses „Wasser-Bringen“ scheint eine kulturelle Besonderheit an den Schulen in Südkorea zu sein.

Fragen VOR dem Film

- Welche Aufgaben muss ich in der Schule für meine Mitschülerinnen übernehmen?
- Wie ist diese jeweilige Aufgabe zeitlich aufgeteilt?
- Muss ich sie jede Woche, jedes Monat machen?
- Wie sieht es mit den Spitznamen in der Klasse aus ?
- Woher kommen sie ?
- Warum wird man so genannt ?

In seiner Güte gegenüber seinem Sitznachbarn, Kim Joon-tae, den er „Partner“ nennt, übernimmt Dong-ku sogar dessen Aufgaben, z. B., eine Schulhofrunde zu laufen.



Dong-Kus neuer Freund

Durch seine sprachlose Solidarität gewinnt Dong-ku nach und nach die Herzen seiner Mitmenschen.

Inhaltliche Hauptlinien des Filmes

Wir haben zwei Ausgangspunkte, mit denen wir den Film ansehen und besprechen können:

a) Da ist Dong-ku, der sich im Laufe des Filmes von einem Opfer zu einem Helden des Alltags entwickeln wird.

Besonders diese persönliche Entwicklung kann Fragen aufwerfen:

Fragen NACH dem Film



- Wie gelingt es Dong-ku, sich zu verändern, z. B., eine Aufgabe konzentrierter auszuführen?
(Durch die Zuneigung des Vaters; durch Dong-kus selbstloses Verhalten; durch sein Interesse am Sport)
- b) Dong-kus Leben spielt sich in einer Kultur ab, die uns Mitteleuropäern unbekannt ist.
Sichtbarer Ausdruck, der uns aus dem Bild entgegenkommt, ist die Absperrung vor dem Schulgebäude. Aber es gibt noch eine Reihe anderer, auffälliger Unterschiede.



Fragen VOR dem Film

(als Aufgabe, um dem Film genauer zu folgen),

die NACH dem Film zu beantworten sind

- Wie begrüßen sich die Personen im Film (Kinder, Erwachsene)?
(Verbeugung vor der Lehrerin)
- Was essen die Kinder?
- Worin besteht die Aufgabe des „water boy“?
- Was ist ein „bunt“?
(Der Baseball-Audruck „Bunt“ bedeutet, den Schläger nur hinzuhalten, anstatt auszuholen und zu schlagen. Zweck des „bunt“ ist es, den Ball langsam ins Innenfeld rollen zu lassen.)

Das Besondere am Film BUNT ist, dass er sich nicht ausschließlich auf die Entwicklung Dong-kus und seiner Probleme im Alltag konzentriert. Wir werden nämlich auch näher mit seinem Vater, d. h., mit der Erwachsenenwelt, bekannt gemacht. Der Vater hat nicht nur Sorgen mit seinem Jungen als Alleinerzieher, sondern eines Tages soll ihm auch sein ganzer Stolz, sein kleines „chicken“ Restaurant weggenommen werden.



Fragen NACH dem Film

- Wie geht es wohl dem Vater von Dong-ku?
- Was fällt dir zum Bild oben ein?
- Vermittelt die Gestaltung des Bildes ein bestimmtes Gefühl?

Körperliche Schmerzen führen den Vater zum Arzt. Der Vater erfährt, dass seine Lebensversicherung nur dann zum Tragen kommt, wenn er an Krebs sterben würde. Da er sich Sorgen um Dong-ku macht und fürchten muss, dass er sein Restaurant aufgeben muss, sieht er nur eine Möglichkeit, Dong-ku gut zu versorgen: Er möchte an Krebs sterben, damit Dong-ku von seiner Lebensversicherung profitieren kann und ein gutes Zuhause findet. Daher unternimmt der Vater alles, um an Krebs zu sterben (er isst Unmengen scharfer Speisen und raucht viele Zigaretten).

Durch die Probleme seines Vaters wächst Dong-ku in den Alltag hinein.

In der zweiten Hälfte des Filmes wechselt der Film ständig die Perspektive zwischen dem Vater und seinen Problemen (Angst vor dem Verlust des Restaurants und Sorge um Dong-kus Zukunft) und Dong-ku, der auf dem Sportplatz als "water-boy" arbeitet und beginnt, selbst zu spielen, da er die Kunst des "bunt" perfekt beherrscht.

Diese Parallelmontage steigert die Spannung

Parallel = gleichzeitig

Montage = Zusammenfügung

Auch wenn es für das Verständnis der Handlung nicht notwendig ist, weisen Sie auf diese Erzählstruktur hin!

Dadurch kann ein Gefühl für die Möglichkeiten des filmischen Erzählens geweckt werden.



Dong-kus Freund Joon-tae hilft ihm, seine Genauigkeit, die er als Wasserträger zeigt, auch in der Baseballmannschaft zu nützen. Durch einfache Tricks hilft Joon-tae Dong-ku, sich zu konzentrieren, was ihm immer leichter fällt.



Am Ende des Filmes laufen Vater und Sohn gemeinsam. Sie sind glücklich, dass der Vater nicht krank ist und dass Dong-ku der für das Spiel wichtige „bunt“-Schlag gelungen ist.